

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bodensee-Führer

Wais, Julius

Stuttgart [u.a.], 1908

Reisewinke

[urn:nbn:de:bsz:31-245186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245186)

der Riß und der Schussen zum Bodensee gebaut werden. Zur Wasserspeisung des Kanals ist der Federsee ausersehen, der durch Dämme gestaut würde; die Baukosten sind zu 80 Mill. Mark berechnet. Durch diesen Wasserweg würde der Bodensee mit der *Dona u* und dem *Schwarzen Meer* verbunden.

Phantastischer als diese beiden (der Verwirklichung näher stehenden) Kanalbauten ist der neueste Plan des Mailänder Ingenieurs Caminada, eine Wasserstraße von *Genua* über die Alpen zum Bodensee zu erbauen und damit das Schwäbische Meer mit dem *Mittelmeer* zu verbinden. Dieser Alpenkanal nimmt seinen Anfang in *Genua*, durchquert den Apennin in einem Galerietunnel, führt über Mailand an den Comer See; von hier steigt er nach Chiavenna und mittels eines Röhrenkanals bis Isolata. Der Splügen müßte durch einen 15 km langen unterirdischen Kanal durchbohrt werden, dann würde ein Röhrenkanal nach Thusis und eine offene Wasserstraße zum Bodensee führen. Der ganze Kanal würde 600 km lang sein, von denen 230 durch Seen und Flüsse führen; 300 km würden als offene Kanäle, 40 km als Röhrenkanäle und 30 km als Tunnelkanäle erbaut werden. Die Gesamtkosten werden auf 400 Mill. Lire berechnet; die Ausführbarkeit dieses auf den ersten Blick abenteuerlich erscheinenden Plans wird dem Durchstich des Suezkanals gleichgestellt. — Bis diese Riesenpläne zur Ausführung kommen, wird aber noch viel Wasser den Rheinfall hinabstürzen.

Die wissenschaftliche Erforschung des Bodenseegebiets hat sich der „Verein für Geschichte des Bodensees“, der seinen Sitz in Friedrichshafen hat, zur Aufgabe gemacht. — Die Hebung des Fremdenverkehrs erstrebt der „Bodenseeverkehrsverein“ mit dem Hauptsitz in Konstanz, sowie eine Anzahl lokaler Verkehrsvereine.

Reisewinke.

Reisezeit. Die schönste Jahreszeit für den Aufenthalt am Bodensee ist das *Frühjahr* mit seiner Blütenpracht und der Lebensfrische, die die verjüngte Natur durchdringt. Im Mai bilden die Ufergärten rings um den See ein weißes Blütenmeer, im Spätfrühling — der auch den Vorzug der längsten Tage bietet — „blüht der See“ selber, er ist auf weite Strecken

mit Blütenstaub aus den Tannenwäldern bedeckt. Für Ruhe- und Erholungsuchende ist das Frühjahr entschieden vorzuziehen. — Während der Hauptreisezeit (Juli und August) herrscht ein bewegtes Leben am See, die Badeorte und Sommerfrischen füllen sich mit Scharen von Fremden. Die weitgedehnte Wasserfläche macht auch im Hochsommer den Aufenthalt angenehm und läßt die Hitze nicht drückend werden; eine leichte Seebrise sorgt für Kühlung. — Aber auch der **H e r b s t** eignet sich sehr zu längerem Verweilen am See, da die gewaltige Wassermasse als Wärmespeicher dient, der die Luftwärme erhöht und noch zu Seebädern einladet, wenn anderwärts das Baden im Freien längst aufgehört hat. Diese ausgleichende Wirkung des Sees erzeugt ein mildes, gleichmäßiges Klima. Auch die Fernsicht ist bei der reinen Herbstluft eine viel weiter reichende als im Sommer. Erst im Spätherbst pflegen dichte Nebel oft tagelang über dem See zu lagern.

Eisenbahn. Acht Bahnlilien führen zum Bodensee, der außerdem von der Gürtelbahn rings umschlossen ist. Auf den deutschen Bahnen sind die Rückfahrkarten seit Einführung der Tarifreform in Wegfall gekommen, ebenso auf den österreichischen Staatsbahnen, dagegen haben die letzteren den billigen Zonentarif eingeführt. Die Schweizer Bahnen geben Rückfahrkarten aus mit 10tägiger Gültigkeit und 20 Proz. Ermäßigung. — Für den Rundreiseverkehr auf dem Bodensee und den angrenzenden Eisenbahnstrecken werden auf den Schiffen und den größeren Uferstationen 10 Tage gültige **R u n d r e i s e h e f t e** zu ermäßigten Preisen ausgegeben. — Alle Bahn- und Schiffsverbindungen für das im vorliegenden Führer behandelte Bodenseegebiet (einschließlich der österreichischen und schweizerischen Bahnen) sind im Württembergischen Kursbuch enthalten. Es empfiehlt sich, den Fahrplan genau durchzusehen, da manche Züge und Schiffe nur während der Hauptreisezeit verkehren.

Dampfschiffahrt. Die fünf Uferstaaten unterhalten eine Flotte von 40 Dampfern, meist behaglich eingerichtete Salonschiffe. Die Fahrkarten sind auf den Schiffen zu lösen. Die Gültigkeitsdauer der Karten für einfache Fahrt beträgt 1 Tag, die der Rückfahrkarten 45 Tage. An Sonntagen und bürgerlichen Feiertagen gelten die einfachen Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt an **e i n e m** Tag, doch sind ausdrücklich Sonntagskarten zu verlangen. Der Preis der Rückfahrkarten

ist übrigens nur unwesentlich höher als der einer einfachen Karte. — Mit den im Verkehr der Bodenseeuferstationen der Strecke Konstanz-Überlinger See-Friedrichshafen-Bregenz unter sich zur Ausgabe gelangenden Schiffsrückfahrkarten kann die Fahrt außer in Friedrichshafen und Lindau auch in Langenargen, Kressbronn, Wasserburg, Bad Schachen einmal in jeder Fahrtrichtung behufs Übergang vom Schiff auf die Bahn unterbrochen werden. Beim Wechsel zwischen Schiff und Bahn auf den letzten vier Stationen ist die Bestätigung der Fahrtunterbrechung an der Schiffskasse einzuholen. — Die Schiffsrückfahrkarten auf der Strecke Konstanz-Radolfzell und Radolfzell-Schaffhausen berechtigen auch zur Rückfahrt auf der badischen Bahn. — Vereine und Gesellschaften erhalten bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten 50 Proz. Preisermäßigung auf die einfache Fahrt; bei Hin- und Rückfahrt wird der Preis einer einfachen Karte berechnet. Hin- wie Rückfahrt sind gemeinsam auszuführen.

Bei längerem Aufenthalt am See sind die **A b o n n e m e n t e** sehr zu empfehlen. Der Preis von „Einzelabonnements“ mit 200 Abschnitten von je 1 km beträgt für den I. Platz 9 M., für den II. Platz 6 M. „Familienabonnements“, die von dem Abonnenten und seinen Angehörigen benutzt werden können, enthalten 300 Abschnitte von je 1 km und kosten auf dem I. Platz 13 M. 50 Pf., auf dem II. Platz 9 M. Bei den Fahrten wird an der Schiffskasse jeweils die entsprechende Anzahl Kilometerabschnitte abgetrennt und dafür eine besondere Fahrkarte ausgegeben. Die Hefte sind ein Jahr lang gültig und berechtigen zu beliebigen Fahrten auf dem Bodensee, sowie für die Rheinfahrt bis Schaffhausen.

Auf allen Bodenseedampfern ist Wirtschaftsbetrieb eingerichtet.

Schiffspost. Die während der Fahrt in die Schiffsbriefkästen eingelegten Briefe, Postkarten u. s. w. können mit den Wertzeichen eines beliebigen Uferstaates frankiert werden, doch darf eine Sendung nicht mit den Wertzeichen verschiedener Staaten versehen werden, sonst wird sie als unfrankiert behandelt. Bei Berechnung des Portos kommt die Taxe des Ortes zur Anwendung, den das Schiff vor der Einlieferung der Sendung angelaufen hat. Ist die Sendung jedoch nach einem Ort gerichtet, der der Fahrtrichtung entgegengesetzt ist, so ist die Taxe des nächsten Anlaufhafens anzuwenden. Die während des Aufenthalts des Dampfers in einem

Hafen eingelieferten Briefschaften sind mit den Wertzeichen des Staates zu frankieren, zu dem der Hafenort gehört. Das Porto beträgt im Verkehr zwischen Deutschland und Österreich: für Briefe bis 20 g 10 Pf. (10 h), bis 250 g 20 Pf. (20 h), für Postkarten 5 Pf. (5 h); im Verkehr zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz: für Briefe bis 20 g 20 Pf. (25 cts), jede weitere 20 g 10 Pf. (15 cts), für Postkarten 10 Pf. (10 cts).

Zollverhältnisse. Der Bodensee ist der Staatshoheit der fünf Uferstaaten unterstellt und somit internationales Gebiet. Im Verkehr zwischen deutschen Häfen fällt die Zollrevision weg, wenn man das Gepäck bei der Abfahrt mit Zollverschluß versehen ließ. Im Verkehr zwischen deutschen und österreichischen oder schweizerischen Häfen findet am Landungsplatz (im Sommer teilweise auf den Schiffen) Zollrevision statt, die übrigens mild gehandhabt wird. Reisegepäck und Gegenstände zu persönlichem Gebrauch (soweit sie nicht in größerer Menge eingeführt werden) sind meist zollfrei.

Geldverhältnisse. Die Internationalität des Bodensees kommt auch im Geldverkehr zum Ausdruck, da in den Uferorten sowohl deutsche als österreichische und schweizerische Münzen in Zahlung genommen werden, kleinere Beträge gewöhnlich ohne Aufgeld. Immerhin empfiehlt es sich, zumal das Umwechseln im Kleinverkehr zuweilen Schwierigkeiten macht, zur Vermeidung von Kursverlusten den Bedarf an fremdem Geld schon zu Hause bei einer Bank einzutauschen. Deutschland rechnet nach Mark zu 100 Pfennig, Österreich nach Kronen zu 100 Heller; die Schweiz hat den französischen Münzfuß, 1 Franken = 100 Centimes. Das Wertverhältnis (ohne Aufgeld) stellt sich bei der Krone auf 85 Pf. (= 1 Fr. 6 cts), beim Franken auf 80 Pf. (= 94 Heller), bei der Mark auf 1 Krone 8 Heller oder 1 Fr. 25 cts.

Karten. Die dem Führer beigegebenen Karten sind mit Rücksicht auf die genaue Wegbeschreibung völlig ausreichend. Im übrigen sind als Übersichtskarten zu empfehlen: die Erweiterte Generalkarte der Schwäbischen Alb, Blatt Ravensburg 1: 150 000, die Bodenseekarten 1: 200 000, herausgegeben vom Württ. Statistischen Landesamt.

Verkehrsvereine. Der Bodenseeverkehrsverein hat seinen Hauptsitz in Konstanz (Auskunftsstelle Hofbuchhandlung Ackermann, Kanzleistraße). Außerdem bestehen an den größeren Orten am See und in dessen Umgebung lokale Verkehrs- und Verschönerungsvereine mit Auskunftstellen.